

Beschreibung des Zlyes vnd Meerstieffs/ zweyer die fürnehmsten Ströme von Holland/auff streckend nach der Süd Sehen.



Wn Schiff kommend auß der Nörd See fürhabens nach Amsterdam oder Enckhüsen auff zu segeln/ begerend das Nördergatt oder tieffe des Zlyes einzulauffen/ muß die Cape auff der Schelling / an die drey cleyne Dünen stellen / vnd die schwere Düne halb gegen der grössen weyssen Dünen/ Lidt genennet/ so werdt ihr finden die eufferste Ton. Von der euffersten zur andern 3. zum o. oder 3. zum w. nach das der wind oder ström ist / von dannen bis zur Tonnen auff dem Busch 3. zum w. oder Süden. Haltet gutte rechnung/ vnd überleget den ström woll. Von der Tonnen auff dem busche / zu der Muncheslöt segelt man 3. vnd 3. zum w. Vnd von dannen gehn Langhesandt 3. zum o. von dannen zu Wolffshöck 3. o. zum 3. Vnd fört gehn Keshöck 3. 3. o. Die mercke von Keshöck/ seind: wan der Francker Thurn/ neben der Häuen von Harlingen kompt. Von Keshöck bis Schüttsandt o. 3. o. vnd ligt auff diese mercke: nēlich das Cōmwerdt komme bey öst an Volschwerdt/ vnd Wpaldum über das Schlos zu Härlingen. Von Schüttsandt gehn Swaenbalch 3. o. vnd die Ton ligt auff diesen mercken: wan Volschwerdt bey öst an die stündts kommet / die bey Süden Cōmwerth stehet / vnd wan Volschwert zwischen die Stins vnd Carnwerth kompt/ so magman das Raet auff vnd nieder segeln. Von Schwānbach bis zum mittelgronde 3. 3. o. vnd die mercke seind zwey scherper thurn bey Süden/ vnd zwey thurn bey Nōden Harlingen/ mit ein ander vber ein kömend. Von der mittelgrunde bis gehn Idelhöck/ vnd west von Borkum ist süd/ vnd dan kompt Coldū am südende von Hingloep / welches eine mercke von der Tonnen von west von Borkum ist. Von dannen bis zur Tonnen in die bocht 3. 3. o. Pandraga soll dan kommen bey Süden verwolde in ein niedrich thal / vnd wan Pandraga kompt an die boyerthauer/ haltet das tönnlein also stehend bis zur Tonnen auff der Driessen platen/ da ist es tieffste wasser / vnd das Raet strecket 3. 3. w. Von der Driessen platen zum Kreoll 3. zum w. Die mercken vom Kreoll seind: Mirnes am südende vom Eliff/ vnd die Koen Mälen bey west an Medenblick. Vom Kreoll zu der Crepel 3. 3. o. vnd 3. o. zum o. mercken von der Crepell seind: Enckhüsen an die Wsen oder Venen an ihm / darauff ligt die Ton von Crepel: zur ersten Tonnen in Hillegatt 3. 3. o. vnd 3. zum o. vnd das gatt strecket zu die Backen 3. zum o. Weyter von der innersten Tonnen bis auff der Neyden vor Enckhüsen 3. zum w.

Item von Enckhüsen nach Texel zu segeln / soll man (nach das der windt oder ström ist) von der Tonnen im Nōder gatt anghen n. n. west/ vnd n. zum w. bis das die wyse oder Wöck an ihm kompt/ so findt ihr: alsdan die Ton auff dem Crepel: von da zu dem Bücken von der Crepel ist n. w. vnd wan Lufteböck an ihm kommet/ so ist man zu dem Bücken auff die Crepel. Von dannen zur süder Tonnen auff dem Wyringer vlack n. w. zum w. nach das der ström vnd wind ist / w an das Wisch an Almerdorp vnd Wöck zwischen die zwey Howberge / vnd der Westlander thurn an die hauser von Wyringen kompt: Welche die mercken seind von der süder Tonnen auff Wyringer vlack. Von dannen bis zu der mittel tonnen n. w. zum n. vnd die Wyringer Mäle kompt am süd end der hauser die aussen dem offer stehen. Von der mitteltonnen bis gehn der Nōder n. n. w. vnd wann die zwey scheryse thurn übereinkommen / seind die rechten mercke von der Nōdertonne/ vnd bey öst der tonnen ist tieff für die grossen schiff. Vnd die ton ligt am westlande. Von der Nōder tonnen zu der Blüeter n. n. w. vnd n. zum w. Haltet dan Medenblick vnd die Nōder ton bey den andern so lange euch möglich die selbe zu sehen/ vnd gehet all n. zum w. an/ bis zu der Nessen zu. Von dannen gehn Bogelsand w. n. w. bisweylen rondvomb/ vnd wan ihr auff die nahe bey Bogelsand kommet / so setzet den thurn vom Höm an die hauser die vnter die gheest stehen. Vnd haltet sie so stehend zu der Cōpuärer Neyden zu/ vnd setzet dan vor die gheest von Texel wor euch gut duncket. Vnd so ihr wollet in See sein/ so segeltes auff dem neuen tieff an/ vnd schewet das geest/ segelend auff zweyer towen lēnge/ langes dem Vōdtstrande von Hüsdünen bis zu den trücknen häcken zu / vnd haltet die Capen so auff Hüsdünen stehen einer handt specken lēnge von den andern / vnd segelt also das Spanier gatt aus vnd ein: dan es ist ober der Keyfers platen gar tieff/ nemlich zwey vadem mit halber vlsödt/ also das man die Capen bey nahe an den andern setzen mag.

Aus der See kommend vmb das Spanier gatt zu vassen / so setzet das Wambois oder S. Jans thurn bey Nōrd der höhen Dünen auff Texell vnd die Capen auff Hüsdünen einer specken lēnge von einander / alle diese mercke setz man nu vber ein vnd helt sie also stehend / vnd segelt auff die mercke von Hüsdünen das Spanier gatt ein/ vnd vmb die Döyle zu treffen/ so haltet die Cape auff Texel vnd den scherysen thurn einer mass lēnge von einander / vnd segelt so ein bis ihr die Cape auff Hüsdünen einer specken lēnge durch ein ander habt/ laufft dan öst zum süden nach Hüsdünen. Das ebbegatt sit vassen/ haltet gemelte Cape vnd thurn einer handt specken lēnge von einander/ vnd segelt also bis die Capen auff Hüsdünen durch ein ander seind alsdan nach Hüsdünen o. zum 3. Item vmb das Suder gatt ein zu segeln/ so setz die Kirch auff die Gheest an das Vōdtlande von Hüsdünen oder im flach der Sehen vnd segelt also das süder gatt aus vnd ein. Wan ihr do innen seind/ segelt auff zweyer towen lēnge langes dem strande von Hüsdünen bey dem neuen tieff vnd furbaß n. o. ein/ zu der Cōpuärer Neyden/ beneben der Gheest von Texell/ vnd setzet es da auff zehñ oder zwelff vadem.

Holland.



Hollander (vorzeiten Bataven genennet) seind gewesen Völcker auß Teutschland / haben gewohnet vnder den Catten / seind von ihnen in einer auffrühr vertriben worden / vnd gezogen an ein ort des Landes Gallie / haben eingenommen ein Insel so der Rhein sampt dem Meere machet / sich dahin mit hauff nidersetzt / vnd mit waffen vnd Reichthüm gesterckt. Da von auch Catwicke am außgange des Rheins geleget / sol den namen behaltē haben. Der Rhein aber ist zu derselbigen zeit nicht stracks gehn Dordrecht gelauffen wie ick / sonder vnder Wyck ist ein Flußlein von ihm gangen gehn Dordrecht zu / welches ick die Leck ist / aber der Rhein ist auff Drecht zugelauffen / vnd für das auff Leyden / al da bey Cathwyck ins Meer gefallen / also ein Insel beschlossen / welche Batavia vnd nachmals Holland ist genennet worden.

Vom namen dieses Landes meinet ethliche das es darumb Holland gehisen / das daselbst ein holl Erdreich ist. Aber die andern schreiben davon das es eigentlich heist Holland / auff Teutsch Holzland / weil es anfenckliche / auch lang nach Christi gebürt ein vnerbawen Land gewesen / voller Baume / vnd mit tynen grossen Wald überzogen / besonder zwischē den zweyen Armen des Rheins / nemlich der Waal vnd den Rhein.

Die Graffschafft / oder Regiment der Grauen von Holland hat ein anfang genommen vnder Keyser Carolo dem Kalen / vnd ward der erst Graffe dārein gesetzt im Jar nach Christi gebürt 863. Herr Dietrich von dem Stammen der Könige von Franckreich / vnd ist das Land blieben bey seinem nachkommen bis zum Jar 1300. Nach dem ihm die Manliche Lini dieser Grauen hie mit abgangen / ist die Graffschafft hinder sich gefallen an Wilhelm (welcher Keyser ward) Schwester Sohn / der Graffe war in Henegow / diser Stam ist blieben bis auff dem Jar Christi 1345. Weil der Manliche Samen der Henegower auch abgangen / seind in succession getreten die Söhne Frauen Margreten / welche war ein Gemahel Herzog Ludwigen des Beyern / vnd Palsgrau / auch Keyser. Diese Manliche Lini der Beyern war auß im Jar 1436. Da fiel die Graffschafft widerumb zu rug auff die Nachkommen der Tochter / nemlich auff Philippen Herzog zu Burgund / bis auff das Jar 1477. In diesem Jar nam Maximilian Herzog zu Osterreich die einige Tochter Caroli Herzogen zu Burgund zur Ehe / vnd ward durch sie Herr in Burgund / Henegow / Holland / Seeland / Brabant vnd Frieschland. Bey welchen Osterreichern der Stam blieben ist bis auff Philippum 15igen König in Hispania. Diser ist im Jar 1581. auff 26. tag des Monats Julij von den Ständen / das ist Ritterchafft / Adel / vnd Stetten des Landes / aller Autorität / Jurisdiction / vnd Herrschafft / durch öffentlicher Publication vntsetzt / vnd seinen Namen / Sichel / Wappen / etc. den Niederthänen gebotten zu renouiren / vnd die vsach warumb solchs geschēhen / in Truck außgangen. In welchem sie noch bis auff heutigen tag verharren.

Holland ist klein / auch also klein / das kein ort do ist / (auch midden im Land) oder man mag in dreyn stunden darauß faren / vnd begreiffet dennoch in sich 33. beaurde Stett (welche alle Stettische Policy / Besatz vnd Privilegia halten / auch vber 400. Dorffer wie Guiccardinus schreibet / vnder welchem eines (gehiesē das Grauen Hage da der Rath vnd Hoff von Holland ist) das beste Dorff von gang Europa gehalten wirt. Man meinet auch / das man nicht bald diesem Land ein gleiches findt / do man in ein solchen kleinen begreiffet so vill Stett vnd Flecken hatt. Disz Land ist mit Nūren / Strömen / Sumpfen / Sehen / etc. also durch / adert das beinahe kein Stett oder Dorff do ist / oder man mag beid zu Land vnd Wasser da hin kommen. Vnd ligt hie (wunder zu sagen) das Erdreich niedriger als das wasser / wirt do innen im Land mit Menschlicher arbeit durch geschlagene Damme vor vberfal des wassers beschutzt / do außten am Bffer des grossen Meers hatt Gott schwere vnd hohe Sandberg geleget / auff welchen auch do die cracht des Meers zergethet. Was vom Himmel regnet / oder sunsten von wasser auß dem Rhein / Mäßen / oder andern Inlandischen Strömen zu vil hin ein kommt / wirt durch künstliche Mälen vnd ander Instrument wider her außser bracht / vnd also das Land erhalten. Vnd werden iärtlich so übermassen grosse koste zu diesen Dammen / Mälen / vnd Schläßen angewendet / das die welchen dieses Landes gelegentheit vnbekent / das ganz Land mit so vil werdig zu sein crachten wurden. Dan auff ethlichen ortern / ein Fuß breit eines Damms bey 100. Kronen kost auff zu wachen. Deßhalbē dan diese gelegentheit / auch ein innerliche strecke des Landes ist / dan sie in zeit der nött welchen ort Landes sie wollen / mit wasser konnen vberlauffen lassen / vnd sich in eil / für der Feind einfal beschutzen. Die Sumpfe vnd Wald so do ein seind bringen ohn zaltig vil Vogel vnd Schnaz behwid. Das Land ist an ihm selber übermassen fruchtbar / vnd mit Feister Weid deßhalbē so vil Wutther vnd Kefe außgibt / da es ganz Nederland mit speiset / wie dan auch keine Stett in Teutschland (Hispania / Italia / Frankreich / etc. gefunden wirt / da der Hollandische Kefe mit bekent sey. Fischereicher / allerley Meer / vnd Inlandischer Fisch man keines findet. Es helt disz Land nebe andern Schiffen so in grösser anzal gehn Aufzäg / Nidergang / Mittag / vnd Mitternacht / zum Kauffhandel nutzlich außfaren / auch Schiffe Wusfen gehiesē / welche auff eigentliche zeit des Jars in der Nörd Sehen vnder Engelland vnd Schotsland den Herring fanghen vnd saltzen / den man Flamschen Herring nennet / von welchem vil Land vnd Königreich mitgetheil wirt. Jhr brandt ist Torff auß der Erden gegraben / auch wenig holtz / es brennen die Dawren auch ein ethlichen ortern Kuh koch in der Luft getrocknet. Es hat aber wenig Korn / kein Wein / Wachs / Saltz / noch Holtz / vnd gibt es gleichwill überflüssig auß in ander Land / dan es durch das middel iresz Seefart vnd wolgelenger Hauē / fürnehmlich aber der erfarnen vnd weytbekantē Schiffleuth / in grösser mengen angebracht vnd geholet wirt / vnd grösser Reichthumb / durch verhandlung desselbē versamblet. Auch hats kein Woll oder Flachs / vnd machet doch Wollen tuch / da vil Land mit gedienet wirt / vnd sein kostlich sein lynen tuch wirt durch ganz Europam / auch in Africam vnd die Indien hincingefürt.

Vnder den fürtrefflichen Stett dieses Landes ist die fürnehmste / die fern vnd weytberumbte Kauffstatt Amsterdam / welche an Kauffhandel vnd Schiffart / zu dieser zeit in ganz Europa mit irhes gleichen hatt.

Die Einwohner seind also gesittet / das sie ganz freundlich gegen iederman seind / auch den frembden / vnd eynes einseitigen vnarchtstigen gemüts / doch weis vnd fürsichtig / ernhēren sich mit Kauffhandel / welcher von den Weibern auch ethlicher müssen getriben wirt / Dat au seind vorzeiten dapper vnd Manlich / auch bey den Römischen Keysern in großer acht gewesen / werden itziz ger zeit (wie siehs lest ansehen) wiederum außzbrechen / vnd gleich auß einem schlaff erwacht. Wyr lesen von einem so Keyser Adrianus bey ihm hatte / der im vollen Harnasch vber die Ronaw geschunmē. Erasmus Noterodamus der herlich vnd trefflich Man / ein gezierd vnd kleinott Teutscher nation fürnehmlich aber Hollandischen Volkes / ist in diesem Land geboren vnd erzogen / in der Stett Noterodam an der Mäßen. Es wollen die Kauffleut so vil Land durch wadeln / man finde hübscher Hausgezirde mit / welches auch sauberer vnd reiner vnderhalten wirt als in Holland.